

Ministerin **Tanja Gönner** spricht beim CDU-Stadtverband über Klimaschutz und Feinstaub

„Realität hat uns überholt“

Als „kompetente Ansprechpartnerin“ in Sachen Klima- und Umweltschutz begrüßte die Vorsitzende des CDU-Stadtverbandes, Christa Golz, die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner. Diese sprach an diesem Abend über Feinstaub und Klimaschutz.

VON
GUDRUN BEICHT

Meißkirch – Aus angekündigten 45 Minuten Redezeit wurden mit Diskussion über zwei Stunden. Aber Tanja Gönner hatte die rund 40 Zuhörer vorgewarnt: „Wenn mir das Herz überläuft, kann es auch mal mehr werden.“

Und es lief ihr über. Ob Klimaschutz, erneuerbare Energien, Feinstaubverordnung oder fossile Brennstoffe, die Umweltministerin nahm kein Blatt vor den Mund und hatte in der anschließenden Diskussion auf jede Frage eine ausführliche Antwort.

„Vor hundert Jahren begann das, was uns heute beschäftigt“, so Tanja Gönner. Der Einsatz fossiler Brennstoffe sei der Hauptgrund für die Klimaerwärmung, mit deren Folgen man jetzt zu kämpfen habe. „Er brachte natürlich auch den Wohlstand“, fügte sie hinzu. „Inzwischen sind wir weiter, als die Fachleute bisher in ihren Szenarien dachten. Die Realität hat uns überholt“, stellte sie fest. Und „wir sind dabei, in einem Zeitraum bis 2010 den ‚Öl-Peak‘ zu erreichen“, dann ge-

„Es sind europäische Richtlinien, die ich umsetzen muss, zu der mir der Bund nicht das Handwerkszeug mitgegeben hat.“

Tanja Gönner
zum Thema Klimazonen in den Städten

he es mit diesem Brennstoff „abwärts“. Hundert Jahre werde es nicht mehr halten, das sei Fakt. Also gelte es nach Alternativen zu suchen und zu forschen.

Sparen, so Gönner, sei ein Weg,



Ihr ist das Herz in Meißkirch übergelaufen: Viel zu sagen hatte Umweltministerin Tanja Gönner den rund 40 Zuhörern zum Thema „Feinstaub und Umweltschutz“.

BILD BEICHT

wenn man sich die Frage stelle „was tun?“ Die Amortisation einer teureren Technik, die Betriebskosten auf die Lebensdauer umgerechnet, müsse mehr in den Fokus rücken. „Uns in Baden-Württemberg müsste das doch besonders interessieren“, fügte die Schwäbin hinzu. Landesziel sei es, bis zum Jahr 2010 den Strombereich in den Haushalten durch 20 Prozent erneuerbare Energien abzudecken. Bei 16 Prozent liege die Zahl im Wärmebereich. Sie sei der Meinung, dass man die Effizienz von Großkraftwerken deutlich erhöhen könne.

Damit hatte sie das nächste Thema angesprochen: „Kohlekraft“. Hinsichtlich des hohen CO₂-Ausstoßes ein höchst unerfreuliches Thema, räumte die Ministerin ein. Doch, wenn man mit der Kernkraft runterfahren wolle, gehe dies nicht ohne Ersatz. „Deshalb

reden wir über Kohlekraft“, so Gönner.

Traurig sei sie, dass die Selbstverpflichtung der Autohersteller, den CO₂-Ausstoß, wie es 1998 beschlossen worden sei, deutlich zu verringern, nicht erfolgreich war. „Wir sind bei 160 Gramm, das bedeutet, dass die Selbstverpflichtung deutlich verfehlt wurde.“

Weiteres Thema waren die Haushalte, in denen 75 bis 80 Prozent des Energieverbrauchs dem Warmwasser- und Heizungsbedarf zuzuschreiben sei. „Finden Sie gute Berater“, riet sie all jenen, die die Förderprogramme des Landes in diesem Bereich in Anspruch nehmen möchten. Das Land selber wolle es jedem selbst überlassen, für welche Technologie er sich entscheide. In der anschließenden Diskussion kam nochmals das Thema Atomenergie zur Sprache. Bedauer-

lich, so Gönner, sei es, dass der Bund sich auch aus der Forschung zurückgezogen habe. „Es wäre klug, wenn es bis zum endgültigen Ausstieg aus der Kernkraft – was in Baden-Württemberg bis 2021 geplant ist – noch Leute gäbe, die die Sicherheit gewähren und sich mit Kernkrafttechnik auskennen.“ Der Sicherheitsgedanke sei deshalb ein wesentlicher Punkt. Und sie versicherte: „Eine Landesregierung Baden-Württemberg setzt sich nicht blauäugig für den Rückbau ein.“ Interesse zeigte die Ministerin an den Problemen eines Kleinbus-Betriebes durch die Einführung der Feinstaub-Plakette, musste aber bekennen: „Es sind europäische Richtlinien, die ich umsetzen muss, zu denen mir der Bund nicht das Handwerkszeug mitgegeben hat.“